

schrieb zu Michael von Albrechts Geburtstag das folgende Distichon, dem wir uns, jeder für sich, anschließen können:

*Sit tibi laeta dies hodie multosque per annos
coniuge cum cara tu, precor, ut valeas.*

HANS-JOACHIM GLÜCKLICH,
Frankfurt am Main

In memoriam Dr. Gerhard Fink

Am 18.6. 2013 ist Dr. GERHARD FINK, Nürnberg, nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Mit ihm ist wieder einer der großen Fachvertreter verschieden, die die Leidenschaft und das Können besitzen, die Antike den Menschen von heute authentisch zu vermitteln.

Gerhard Fink war ein genialer und phantasiereicher Kopf, der vor Ideen nur so sprühte, wie man Latein kindgerecht und attraktiv gestalten sollte. Die nachhaltige Begeisterung der Schüler, auch der Referendare, deren Ausbildung ihm anvertraut war, zeugt davon. Seinen geschliffenen und geistvoll-witzigen Vorträgen über einschlägige Themen hörte man gerne zu. Schon von Beginn seiner Lehrtätigkeit an befruchtete er die Lehrbuchdidaktik. Selber schuf er Textausgaben etwa zu GELLIUS, zu OVIDS *Ars amatoria*, oder über die Lokalhistorie seiner Heimatstadt, wozu auch eine Übersetzung von KONRAD CELTIS' „*Norimberga*“ (1502) zählt. Die große Liebe galt vor allem den Sprachlehrwerken, deren Konzeption er erfolgreich eine grundlegend neue und fortschrittliche Richtung zu geben versuchte. Nicht zuletzt ist auch auf seine Initiative hin das lateinische Unterrichtswerk CURSUS begründet worden, das heute noch – nach fast 50 Jahren – in ganz Deutschland gerne verwendet wird. Lange Zeit hat Fink als Mitautor und Mitherausgeber an den schrittweise erfolgenden Neubearbeitungen leidenschaftlich und mit Sachverstand mitgewirkt.

Gerhard Fink beherrschte die lateinische Sprache glänzend, so sehr, dass er sogar Vorträge und Stadtführungen (etwa in Nürnberg) in Latein hielt. Seine größte Stärke war freilich das Übersetzen. SENECAS Dialoge z. B. transferierte er ebenso gekonnt ins Deutsche (Artemis-Verlag, Zürich) wie OVIDS „Metamorphosen“, für die er eine gelungene Prosafassung schuf. Hier ist sogar eine in mehreren Sprachen übersetzte Taschenbuch-Ausgabe (Fischer-Verlag, Frankfurt) auf dem Markt. Für einige Jahre war Gerhard Fink zusammen mit MANFRED FUHRMANN und KARL BAYER Herausgeber der Artemis-Reihe.

Der Wirkkreis seines Einsatzes für die Antike reichte weit über die Schule hinaus. So wandte er sich etwa mit dem Werk „Die schönsten Sagen der Antike“ in der Nachfolge von Gustav Schwab an die jungen Menschen, mit „Seneca für Gestresste“ an die ältere Generation. Interessierte Laien suchte er mit locker und heiter geschriebenen Büchern zu erreichen: „Schimpf und Schande. Eine vergnügliche Schimpfwortkunde des Lateinischen“ (Artemis-Verlag) ist dafür ein sprechendes Beispiel. Dieses weitgefächerte Oeuvre Finks sucht seinesgleichen. Es hat ihn bekannt und anerkannt gemacht; die Erinnerung an ihn wird dadurch gewiss lange Zeit wach gehalten.

Gerhard Fink hat sich wie kaum einer um die Alten Sprachen *intra et extra muros* verdient gemacht. Wir schulden ihm Dank und ein ehrendes Gedenken.

FRIEDRICH MAIER, München-Puchheim